

# Nach 1600 Jahren entsteht Kastell neu

## Stadt Dillingen rekonstruiert Teil der antiken Siedlung in Pachten – Römerpark bekommt neue Attraktion

Mit dem Nachbau eines Turms des Kastells, das die Römer in Pachten gebaut hatten, will Dillingen seine Ortsgeschichte sichtbar machen. Besucher von Saar und Ökosee soll er auch für die Stadt interessieren.

Von SZ-Redakteur Harald Knitter

**Dillingen.** Geschichte im Museum zu betrachten, ist das eine – historischen Grund zu betreten etwas anderes. In Pachten kann man auf demselben Boden gehen, den die Römer vor 2000 Jahren im Vicus Contiomagus besiedelten. Damit sich die Besucher des Römerparks besser in die Antike hineinversetzen können, baut die Stadt Dillingen derzeit einen der 16 Türme des Kastells aus der Zeit um 400 nach Christus nach. Das Land schießt dafür 55 Prozent der Kosten von 300 000 Euro zu.

Nach jahrelangen Überlegungen und Vorbereitungen ist seit Anfang 2006 in der Pachtener Saaraue zwischen Brunnenstraße und Ökosee zuerst ein Weg entstanden, der Ort und Museum mit dem Ökosee verbindet. Hinzu kam ein Holzbrücklein im römischen Stil, das über den Werthgraben führt. Zu seiner Linken – nur rund 30 Meter von dem Wohnhaus, in dessen



**Bürgermeister Franz-Josef Berg (links) zeigt mit der Architektin Lisa Groß und dem Bauamtsleiter Felix Emanuel die Skizze für den Kastellturm, der im Hintergrund zu sehen ist.** Fotos: Rolf Ruppenthal

Keller die Fundamente des Originals zu sehen sind – entsteht der Turm, neun Meter hoch, 6,50 Meter im Quadrat, im alten Stil mit Naturstein verkleidet. Einen zweiten Turm, der den einstigen Torcharakter ahnen lässt, deuten Mäuerchen rechts der Brücke an. Auf dem neuen Spielplatz daneben ist das Klettergerüst aus Holz einer Kastellmauer nachempfunden.

„Architektin Lisa Groß hat mit Archäologin Edith Glansdorp beraten, wie der Turm in römischer Zeit ausgesehen haben dürfte“, erläuterte Bürgermeister Franz-Josef Berg an der Baustelle. Um eine bessere Vorstellung von dem antiken Kas-

tell zu vermitteln, baut die Stadt ein sieben Meter langes Stück Wehrmauer nach. Es birgt eine Treppe in die erste Etage, von der eine Spindel auf die Aussichtsebene führen wird. Im Parterre soll ein Ausstellungsraum entstehen.

### Über alle Epochen wichtig

„Es ist einer der schönsten Flecken der Stadt mit Saar und Ökosee“, hob Berg hervor. „Den Westwall-Bunker nebenan wollen wir so belassen. Er belegt als Militärmahnmahl mit dem Kastell und der Siersburg in Sichtweite, dass der Punkt hier, an dem Saar, Prims und Nied zusammenfließen, in Antike, Mit-

telalter und der Moderne immer strategisch wichtig war.

Der Bunker dient als Naturkulisse für eine Freiluftbühne, die davor unter anderem mit in Pachten gefundenen Sitzsteinen eines Römer-Theaters entsteht. Verschiedene Infotafeln kommen hinzu, die in Kürze zum Kulturerbe berichten, was im Pachtener Museum wenige Schritte weiter im Detail erläutert wird. Bis Jahresmitte soll das Ensemble fertig sein.

◆ **Das Museum Pachten** zeigt die örtlichen Römerfunde, aber präsentiert auch die Ortsgeschichte von der Steinzeit bis in die fränkische Epoche: Fischerstraße 2, Tel. (06831) 7 89 07.

## Römerstraßen der Region



SZ-INFOGRAFIK/„CONTIOMAGUS“, G. SCHMIDT

## HINTERGRUND

In Pachten gab es vor 2000 Jahren einen Vicus, eine dorffähnliche Siedlung der Römer, namens Contiomagus. Gefunden hat man mehr 560 Gräber mit vielen antiken Beigaben. Ausgrabungen belegen Häuser, Villen, Tempel und Theater. Die meisten Relikte datieren auf das dritte und vierte Jahrhundert, stehen aber auf Resten früherer Bauten. Ein Kastell entstand hier gegen 400 nach Christus an der verkehrstechnisch und strategisch wichtigen Kreuzung der beiden römischen Fernstraßen von Metz nach Mainz sowie von Trier nach Straßburg. Das Kastell nahm Truppen auf, die dort marschierten, und schützte den Vicus mit seinem kleinen Zentrum mit Handel und Gewerbe und den Saar-Übergang. Das Kastell hatte zwei Eingänge und 16 Türme. kni



**Der neue Spielplatz im Kastellstil am Ökosee ist viel genutzt.**